

**LIEDER UND TEXTE
FÜR DIE OSTERNACHT
IN ST. ANTON, 08.04.2023**

*Gen 1,1-2,2 – Ex 14,15-15,1 – Jes 55,1-11
Röm 6,3-11 – Mt 28,1-10*

Blühendes Leben

Lichtfeier

Segnung des Osterfeuers

Diese Nacht ist heiliger als alle anderen Nächte,
denn Jesus Christus hat den Tod besiegt
und ist auferstanden.

Deshalb bitten wir:

Gott des Lebens, Vater des Lichts,
segne uns, deine Töchter und Söhne,
die wir nun versammelt sind, um das Leben zu feiern.
Segne + dieses Feuer,
damit sein österliches Licht unsere irdischen Wege begleitet,
bis wir Anteil erhalten an der Auferstehung
deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Bereitung der Osterkerze

Christus, gestern und heute,
Anfang und Ende,
Alpha und Omega.
Sein ist die Zeit,
sein ist die Macht und Herrlichkeit
in alle Ewigkeit. Amen.

Einzug der Osterkerze in die Kirche

3x „Christus, das Licht“,
Verteilung des Lichts

Exsultet

Gesang der Gemeinde

GL 334, a cappella; Kantor/in stimmt an

Wortgottesdienst

Hinführung zur 1. Lesung

Gott ist ein Freund des Lebens. Deshalb erschafft er die Welt und das Leben auf ihr aus dem Nichts. Der Anfang ist paradiesisch: Alle Lebewesen und die unbelebte Natur existieren in perfekter Harmonie miteinander. Gott, der die Güte in Person ist, hat alles gut geschaffen, auch den Menschen.

Selbst wenn das Paradies längst vergangen ist, tut es gut, sich zu vergewissern: Gott hält nach wie vor zu seiner Schöpfung, Gott freut sich an dem Guten, das er in ihr entdeckt – und besonders freut sich Gott, wenn der Mensch als sein Ebenbild handelt, also als Freund des Lebens wie Gott.

1. Lesung: Gen 1,1-2,2

Antwortgesang: GL 312,2 V/A (1. und 4. Doppelvers), a cappella

Gebet

Gott, unser Vater,
du liebst uns als deine Ebenbilder.
Lehre uns,
achtsam und respektvoll mit deiner Schöpfung umzugehen,
damit wir Zeugen deiner Liebe sind für unsere Welt.
Darum bitten wir dich durch Christus,
unseren Herrn. Amen.

Hinführung zur 2. Lesung

Die Israeliten leiden unter lebensfeindlichen Einflüssen: In Ägypten, wohin sie wegen einer Hungersnot in ihrer Heimat geflohen waren, stoßen sie auf Ablehnung. Immer stärker werden sie unterdrückt, bis hin zu Sklaverei und Tod.
Gott nimmt die Not seines Volkes wahr und ermutigt es, in Richtung Leben aufzubrechen. Einzig ihr Gottvertrauen ist das Startkapital der Israeliten. Auch wenn dieses Vertrauen auf Gott angesichts von Widrigkeiten immer wieder zu verschwinden droht, bleibt Gott mit seinem Volk auf dem Weg – treu und zuverlässig, bis das Ziel, das neue Leben in der alten Heimat, erreicht ist.

2. Lesung: Ex 14,15-15,1

Antwortgesang: GL 312,4 V/A (1. und 5. Doppelvers), a cappella

Gebet

Herr, mächtiger Gott,
du hast das Volk Israel
aus der Hand der Unterdrücker befreit.
Auch uns befreist du von dem,
was uns Angst macht und einengt.
Dafür danken wir dir durch Christus,
unseren Herrn. Amen.

Hinführung zur 3. Lesung

Was Geschmack am Leben macht, was den Menschen aufleben lässt, das will Gott dem Menschen geben. Diese Großzügigkeit Gottes entbindet den Menschen nicht von seiner Verantwortung, sich selbst in den Dienst des Lebens zu stellen. Wenn beides zusammenkommt – das Gute, das Gott dem Menschen schenkt, und das Gute, das der Mensch an sein Umfeld weitergibt –, dann blüht das Leben auf für alle Bewohner der Erde.

3. Lesung: Jes 55,1-11

Antwortgesang: GL 312,6 V/A (1. und 2. Doppelvers), a cappella

Gebet

Menschenfreundlicher Gott,
du beschenkst uns mit deiner Liebe.
Du ermutigst uns, deine Liebe großzügig weiterzugeben
in unseren Worten und Werken.
Damit zieht Sinn und Erfüllung in unser Leben ein.
Dafür danken wir dir durch Christus,
unseren Herrn. Amen.

Gloria-Lied mit triumphalem Orgel-Einspiel: GL 170,1-3

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
du hast diese Nacht hell gemacht durch dein Licht
und uns den Sinn der Wunder erschlossen,
die du im Alten Bund getan hast
und heute *für uns* tust:
Uns Menschen hast du als deine Ebenbilder geschaffen,
du begleitest uns durch Höhen und Tiefen des Lebens,
du zeigst uns deine Liebe.
Wir danken dir für alles Gute, das du an uns,
für uns und durch uns bewirkst
durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Epistel: Röm 6,3-11

Halleluja: GL 175,2 V/A (1. Doppelvers)

Evangelium: Mt 28,1-10

Predigt

* Die meisten von Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, werden in diesen Tagen Ostereier verspeisen, seien es gefärbte Hühnereier, seien es Eier aus Schokolade. Das Osterei gehört zu Ostern wie die Osterkerze; es ist ein uraltes Symbol, das auf eine Legende aus dem Leben der heiligen Katharina von Alexandrien zurückgeht.

Dieser Legende nach lebte Katharina zu Beginn des 4. Jahrhunderts in der ägyptischen Stadt Alexandria. Ägypten gehörte zum Römischen Reich; der Kaiser Maxentius von Rom duldete ausschließlich die Verehrung seiner Götter, zu denen er sich auch selbst zählte. Wer vor seinen Standbildern und den Statuen der anderen Gottheiten nicht auf die Knie fiel und dort Opfergaben niederlegte, bekam große Schwierigkeiten, es drohte Gefängnis oder Hinrichtung. Deshalb wurden vor allem die Christen damals verfolgt: Sie weigerten sich, die „Götzen“, wie sie die menschengemachten Götter nannten, anzubeten und ihnen zu opfern.

Katharina war Christin, eine blitzgescheite und mutige noch dazu. Sie stellte eines Tages den Kaiser Maxentius zur Rede und fragte ihn, weshalb er die Christen verfolge; er solle doch stattdessen selber Christ werden. Daraufhin holte Maxentius seine besten fünfzig Philosophen herbei, damit sie Katharina von der Sinnlosigkeit des christlichen Glaubens überzeugten. Katharina diskutierte so redigewandt mit ihnen, dass alle fünfzig Philosophen sich nach dem Gespräch taufen ließen.

Daraufhin lud Maxentius Katharina zu sich ein; er wollte mehr über den christlichen Glauben erfahren. Katharina erzählte ihm von Jesus, von seinen Predigten und Wundern, von seinem Tod und seiner Auferstehung. Da begann der Kaiser laut zu lachen: „Auferstehung? Was für ein Unsinn! Kein Toter kann wieder lebendig werden!“ Katharina erbat sich Bedenkzeit, um ihm zu antworten. Tags darauf kaufte Katharina ein fast ausgebrütetes Entenei; sie ging damit zu Maxentius und hielt ihm das Ei entgegen. In diesem Augenblick riss das Enten-Küken einen Spalt in die Schale und befreite sich langsam aus dem Ei. „Scheinbar tot war das Ei“, erklärte Katharina. „Scheinbar tot und doch voll neuem Leben.“

Die Legende erzählt, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden

sei. Dennoch bekehrte er sich nicht zum Christentum; stattdessen ließ er Katharina und auch die fünfzig Philosophen töten. Engel brachten Katharinas Leichnam zum Berg Sinai, wo er 500 Jahre später aufgefunden wurde; über ihrem Grab steht das Katharinenkloster, und aus ihrem Sarkophag fließt nach wie vor ein Öl, dem heilende Kräfte zugeschrieben werden.

- * Die heilige Katharina war davon überzeugt, dass die Auferstehung Jesu Realität ist. So konnte sie dem Kaiser mutig christliche Wahrheiten verkünden, ja ihm sogar die Auferstehung anhand eines Eis erklären, aus dem ein Küken schlüpft. Katharina ahnte wohl, dass ihr Mut ihr das Todesurteil einbringen würde, doch dieses nahm sie in Kauf; denn sie wusste: der auferstandene Jesus wird auch mich auferstehen lassen, wenn ich sterbe!
Seit dieser Zeit ist das Ei untrennbar mit Ostern verbunden.
- * Dabei hinkt der Vergleich zwischen Ei und Auferstehung wie jeder andere Vergleich auch: Dass das Küken aus dem Ei schlüpft, folgt der Gesetzmäßigkeit der Natur, denn das Ei, selbst wenn es von außen so aussieht, ist keineswegs tot. Vielmehr beheimatet das Ei das Leben, das in ihm schon vor geraumer Zeit begonnen hat und nun zum Durchbruch kommt.
Die Auferstehung Jesu hingegen sprengt alle Naturgesetze: Jesus sah nicht nur aus wie tot, sodass er reanimiert werden hätte können, sondern er war tatsächlich tot. Und ein Leichnam kann nicht mehr zu leben beginnen, sondern verwest.
Doch Jesus steht über diesen Gesetzmäßigkeiten, weil er Gottes Sohn ist. Mit seiner Auferstehung beginnt ein neues Leben, das nicht mehr den Naturgesetzen unterworfen ist, sondern ganz anders aussieht als alles zuvor. Das Leben nach dem Tod Jesu ist ein Le-

ben, das nie mehr von Krankheiten, Sorgen und Schmerzen eingeschränkt wird; ein Leben, das ausschließlich Glück kennt; ein Leben in vollkommenem Frieden und immerwährender Freude; ein himmlisches Leben, das ewig lebendig bleibt – ein Leben also, dessen Blüte nie mehr welkt.

- * Dieses himmlische Leben ermöglicht Jesus Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, und mir, wenn eines Tages der Tod unser irdisches Leben beendet. Die Auferstehung, die Jesus uns dann schenkt, lässt für uns ein neues Leben beginnen. Auch für uns wird dieses neue Leben ganz anders sein als alles, was wir bislang gekannt haben: Nichts Lebensfeindliches wird uns mehr behelligen; statt dessen wird uns all das, was unser Leben froh und zufrieden und glücklich macht, in unendlicher Fülle zur Verfügung stehen. Und dieses neue Leben wird ewig sein – ein blühendes Leben, das nie mehr vergeht.
- * Mit der Auferstehung erschafft Gott etwas völlig Neues: ein Leben jenseits aller Gesetze der Natur. Dies hat Jesus an Ostern bestätigt; und wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, die alttestamentlichen Lesungen dieses Gottesdienstes betrachten, finden wir dort viele Hinweise darauf, dass Gott schon immer völlig Neues geschaffen hat, das alle irdischen Gesetzmäßigkeiten übersteigt.
- * Die erste Lesung von der Erschaffung der Welt berichtet davon, dass Gott aus dem Nichts alles entstehen lässt – und alles grundsätzlich gut gestaltet. Das seither nicht alles gut geblieben ist, ist vor allem der Freiheit geschuldet, mit der Gott den Menschen ausgestattet hat; sie beinhaltet auch die Freiheit, gegen Gottes Willen zu agieren – und dabei kommt nie etwas Gescheites heraus.

- * Die zweite Lesung vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten erzählt von Gottes mächtigem Eingreifen, damit die schwachen, geschundenen, versklavten Israeliten den bis an die Zähne bewaffneten Ägyptern entkommen und im Anschluss daran auf ihrem weiten Weg in der Wüste überleben können, bis sie schließlich ihre alte Heimat erreichen, wo ein Leben in Freiheit auf sie wartet.
- * Und die dritte Lesung lädt dazu ein, Gott nach dem Sinn des eigenen Lebens zu fragen. Die Antwort Gottes ist gratis – und sie übersteigt das Sinn-Angebot irdischer Anbieter, die oft viel Geld dafür verlangen, bei Weitem. Der Sinn eures Lebens ist, für das Gute, das Gott euch gibt, dankbar zu sein und es großzügig weiterzuschicken. So ermutigt Gott alle Menschen: Kommt zu mir, und ihr werdet aufleben!
- * Liebe Schwestern und Brüder, Gott kann das also wirklich: etwas völlig Neues schaffen, das alle irdischen Gesetzmäßigkeiten aushebelt. Gott tut das auch für uns – immer wieder während unseres irdischen Weges, wenn dieser eine Wendung zum Guten nimmt, die wir nie für möglich gehalten hätten, und erst recht an dessen Ende. Da sorgt Gott für unsere Auferstehung – und für ein himmlisches Leben in wunderschöner, ewiger Blüte.

Fürbitten

- V Herr Jesus Christus, du lebst in unserer Mitte. Deine Auferstehung lässt uns aufblühen – immer wieder in diesem Leben und danach umso herrlicher. Dich bitten wir:
- 1 Für uns und alle Christen auf der Erde: Schenke uns Gelassenheit im Auf und Ab unseres Lebens und hilf uns, es sinnvoll zu gestalten, indem wir mit dem, was wir sind und haben, großzügig Gutes bewirken.
 - 2 Für die kranken und einsamen, die traurigen und enttäuschten Menschen, die Opfer von Krieg und Gewalt sowie für alle, die am Leben leiden: Gib ihnen Kraft und Mut.
 - 3 Für alle, die in dieser Nacht arbeiten müssen: Lass die österliche Freude auch zu ihnen kommen und segne ihren Dienst.
 - 4 Für unsere lieben Verstorbenen, denen du Auferstehung geschenkt hast, die wir aber dennoch vermissen: Lass sie ewig in deiner göttlichen Liebe geborgen sein – und lass uns mit ihnen in Liebe verbunden bleiben.
- V Du, Jesus, bist uns in die Ewigkeit vorausgegangen, wo das Leben blüht und das Glück vollkommen ist. Dir folgen wir vertrauensvoll, bis wir dich schauen von Angesicht zu Angesicht und bei dir leben in Ewigkeit.

Credo entfällt wegen der Erneuerung des Taufversprechens

Segnung des Osterwassers

Einführende Worte

Segnung des Osterwassers beim Osterwasser-Behälter

Gott unser Vater,
wir feiern wachend und betend
diese heilige Nacht der Auferstehung deines Sohnes
und gedenken deiner wunderbaren Taten,
die du seit Ewigkeit gewirkt hast.
Das Wasser erinnert uns an dich,
der du alles, was lebt, geschaffen hast und für es Sorge trägst,
weil du der Freund des Lebens bist.
Du bist der Gott,
der uns im Wasser der Taufe
als seine geliebten Söhne und Töchter bezeichnet hat.
Wir bitten dich:
Die Kraft deines Heiligen Geistes steige herab in dieses Wasser.
Es lasse uns das Leben spüren,
das du uns geschenkt hast,
das du in unendlicher Liebe begleitest
und das du einst in deinem himmlischen Reich vollenden wirst.
Dort werden wir dich loben und dir danken in Ewigkeit.

Erneuerung des Taufversprechens durch die Gemeinde

V Widersagt ihr der Versuchung, euer Leben ohne Gott zu leben
und ohne ihn den Sinn des Lebens zu finden?
A *Ich widersage.*

V Glaubt ihr, dass Gott euch helfen will, das Böse zu überwinden
und in der Freiheit seiner Kindschaft zu leben?

A *Ich glaube.*

V Glaubt ihr, dass Gott der Ursprung, der Erhalter und Vollender
eures Lebens ist, der euch von eurem ersten bis zum letzten
Atemzug und weit darüber hinaus begleitet?

A *Ich glaube.*

Austeilen des Osterwassers,

währenddessen Lied: GL 838;

dann Instrumental während der Übertragung des Allerheiligsten

Eucharistiefeier

Lied zur Gabenbereitung: GL 337,1+4+7

Gabengebet

Gott, unser Vater,
in Dankbarkeit und Freude über die Auferstehung deines Sohnes
bringen wir unsere Gebete und Gaben zu dir.
Lass uns aus der sicheren Hoffnung leben,
dass auch wir einst auferstehen
und Bewohner deines himmlischen Reiches sein werden,
in dem das Leben blüht.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation vom Osterfest I

Lied zum Sanctus: GL 722

Hochgebet III

Vater unser

Friedensgruß

Lied zum Agnus Dei: GL 328,1+6

Kommunion, währenddessen Orgelspiel

Danklied: GL 329

Schlussgebet

entfällt wegen der Segnung der Osterspisen

Abschluss

Segnung der Osterspisen

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen
und hast mit ihnen gegessen.

Du hast uns zu deinem Tisch geladen
und das Ostermahl mit uns gefeiert.

Segne + das Brot, die Eier und das Fleisch
und alle österlichen Speisen.

Sei beim österlichen Mahl in unseren Häusern
unter uns gegenwärtig.

Lass uns wachsen in der geschwisterlichen Liebe
und in der österlichen Freude

und versammle uns einst zu deinem ewigen Ostermahl,
der du lebst und herrscht in Ewigkeit.

Segen

Schlusslied: GL 774,1+2

Auszug: festliches Instrumentalstück